Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 21 (1914)

Heft: 30

Vereinsnachrichten: Von unserer Krankenkasse

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

teit und Warmherzigkeit in soloth. Landen. In den Anstalten in Dänifen, Wangen, Chalosen, Hägendorf, Rünningen, Balsthal und Dornach wirkten 19 ehrw. Schwestern, 2 Kandidatinnen und 1 weltliche Lehrerin. In den Direktionen für die Anstalten sind tätig 9 Laien und 8 Pfarrherren. An Geschenken gingen ein Fr. 1540.— und Fr. 900.— Staatsbeitrag. Bei Fr. 35,854.35 Ausgaben ergibt sich ein Desizit von Fr. 1306.60. Das reine Vermögen macht die erfreuliche Summe von Fr. 46,940.— aus. In allen Anstalten wurden 203 Kinder verpstegt, von denen 65 Solothurner waren. Den selbstlosen Anstalten und deren Stützen ein herzl.: Vergelts Gott! Das heißt man die Zeit ersassen, ihre Bedürfnisse verstehen und für die Zukunft arbeiten!



"Insere Krankenkasse" hat den Tod ihres ersten Mitgliedes zu betrauern. Die Leser tennen den Namen desselben bereits aus No. 29 der "Pad. Blätter", in welcher ein Luzerner Kollega in einem tiesempfundenen Nachruf dessen Lebensgang schilderte, es ist

Herr Vosef Psenegger sel., Lehrer in Sempach.

Der Verblichene trat bei der Gründung unserer Kasse als ganz junger Lehrer, der ersten einer, in dieselbe ein und trug die Kontrollnummer "9". Er hat die Wohltat unserer Institution in schönster Weise erfahren können. In seiner langen Leidenszeit schätte er sie hoch und hat noch in einem rührenden Schreiben an den Hrn. Verbandskassier seinen Dank ausgesprochen und dabei den sehnlichen Wunsch geäußert, daß doch alle jungen Lehrer den hohen idealen Wert "unserer Krankenkasse" erkennen würden. — Als ein Treuer unserer Wohlsahrtseinrichtung werden wir ihm ein gutes Andenken bewahren. "Der Herr gebe ihm die ewige Ruhe und das ewige Licht leuchte ihm!" R. I. P.

Die Rommiffion.

* Von unserer Krankenkasse.

Semesterbericht: Januar bis Juni 1914.

1. Seit der Gründung unserer Krankenkasse war die leitende Kommission wohl nie mehr so beschäftigt, wie im I. Semester 1914. Der Anschluß an die eidg. Versicherung und die sich daran knüpsende Flüssig, machung der Bundesunterstützung machte eine Revision unseres ersten Fundamentalstatuts notwendig. Unser Ziel war: Möglich st große Vorteile für die Mitglieder mit den bisherigen Monatsprämien, aber alles auf streng solider, versicherungstechnischer Basis! Die Vorarbeiten besorgte in verdankenswerter Weise, prompt und zielbewußt, unser Präsidium. Das Urteil über die Revisionsarbeit steht nun der Mitgliederschaft zu.

Als Perle der neuen Statuten betrachten wir die Bestimmung, daß instünftig das Krankengeld während 180 Tagen (bisher bloß 90) im Zeitraume von 360 auseinandersolgenden Tagen ausbezahlt wird. Nach einer Wartefrist von einem Jahr ist das Mitzglied wieder in vollem Umsange bezugsberechtigt. Die in jeder Klasse aufgestellten, möglichst hohen Maximalleistungen der Kasse sehen einer Invaliditätskasse sehr ähnlich. Auch die Aufnahme von Lehrersfrauen, welche mehrsach gewünscht wurde, ist in einer eigenen Klasse (I.) verteilhaft und entgegenkommend, geregelt. Klasse II sieht ein Krankengeld von 2 Fr. täglich und Klasse III ein solches von 4 Fr. vor.

- 2. An Eintritten sind 9 zu verzeichnen und zwar aus den Kantonen St. Gallen 7, Uri 1 und Unterwalden 1. Angenehm fällt speziell der Zuwachs aus dem Lande des hl. Gallus auf. Für das soziale Verständnis der dortigen kath. Lehrerschaft ein schönes Zeichen!
- 3. Neber die ausbezahlten Krantengelder wurde successive in den "Päd. Bl." berichtet. Sie haben wieder an manches Krantenlager Trost und Linderung gebracht. Für jeden denkenden Kollegen sind die Leistungen der Krankenkasse Mahner und Anreger. Der Zufall wollte es, daß die Bezüger meist jüngere, noch nicht lange in der Krankenkasse sich befindliche Berufsgenossen waren.
- 4. Das I. Semester 1914 hat uns dem Ziele: 100 Mitglieder zu erhalten, um einen schönen Ruck näher gebracht. Bis zur Generaldersammlung des Bereins kath. Lehrer und Schulmanner der Schweiz in Schwhz (25. und 26. August a. c.) sollte es erreicht sein. Glück auf! "Unsere Krankenkasse" wachse und gedeihe!